

Correspondenzblatt

der

Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,
voraussichtlich
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der
Zentralvereine, den Vertretern
der Gewerkschaften und den Redaktionen
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:
G. Legien,
Zollvereins-Niederlage,
Wilhelmstr. 13, I.

Zum 1. Mai.

Die Arbeiter aller Kulturstaaten der Welt rüsten sich wiederum, um den Feiertag, welchen sie sich selbst gesetzt haben, zu begehen. Nicht ein Feiertag ist es, der den Arbeitern aufgezwungen wird zur Erinnerung an Wunderdinge, deren Glaubwürdigkeit immer mehr vor dem Vordringen der Wissenschaft, vor der natürlichen Erkenntnis schwindet. Nicht ein Feiertag zur Erinnerung an mörderische Mezeleien zwischen verschiedenen Völkerstämmen, sondern ein Tag des Friedens, ein Fest der Versöhnung und Vereinigung, an dem das gedrückte Proletariat sich über die Grenzpfähle des Vaterlandes hinaus die Hand reicht, an dem es unverhohlen zum Ausdruck kommt, daß die Arbeiterklasse nur einen Gegner hat, und daß dieser Gegner nicht in einzelnen Nationalitäten, sondern in allen Ländern zu suchen ist. Der Arbeiterklasse der ganzen Welt steht als natürlicher Gegner die Gesellschaftsklasse gegenüber, welche Einrichtungen im Staats- und Wirtschaftsleben aufrecht erhalten will, die den größten Theil der menschlichen Gesellschaft dem Elend und der Versklavung verfallen lassen. Am 1. Mai, dem Feiertag, der für alle Nationen gilt, der keine nationalen und konfessionalen Unterschiede kennt, soll Protest erhoben werden gegen die Fortführung dieser verderblichen Wirtschaftsweise. Gilt dieser Feiertag auch zur Zeit noch dem Zweck, zu protestieren, handelt es sich vorläufig auch mehr darum, durch Massenaufzüge und Massenversammlungen zu zeigen, daß die Arbeiterschaft ernstlich gewillt ist, ihren Forderungen Geltung zu verschaffen, so wird sicher die Zeit kommen, in der die Welt diesen Tag als einen wahren Festtag, als einen Erinnerungstag an den Eintritt einer neuen Kulturepoche begehen wird. Wenn von Jahr zu Jahr, mit immer steigender Schnelligkeit die Zahl derjenigen, welche durch Theilnahme an dieser Demonstration zeigen, daß sie wissen, daß eine Umgestaltung der Verhältnisse notwendig ist, daß sie bereit sind, an dieser Umgestaltung mit zu arbeiten, so wird die herrschende Klasse

wohl oder übel gezwungen sein, den Forderungen nachzugeben. So wird der 1. Mai stets als ein Tag betrachtet werden, an welchem das Drängen nach einer vernunftgemäßen Umgestaltung zum ersten Male zum sichtbaren Ausdruck kam. Der Kampf hat erst begonnen, ernstere Formen anzunehmen, die Masse der Kämpfer beginnt erst die Kolonnen zu bilden, darum geziemt es sich noch nicht, Feste der Freude zu feiern, sondern es gilt, durch Ernst und festes Auftreten zu beweisen, daß wir Frieden und Eintracht unter den Völkern und Wohlergehen der Menschheit erkämpfen wollen. Wenn wir der Freude Raum und Ausdruck geben wollen, so nur in dem Gedanken, uns eins zu wissen mit der Arbeiterschaft aller Nationen, sonst aber kann unser Feiertag heute noch nicht als ein Tag der Freude betrachtet werden. Durch die Demonstrationen wollen wir zunächst die herrschenden Klassen veranlassen, die naheliegendste Forderung, den achtstündigen Arbeitstag zur Durchführung zu bringen. Durch die Einführung des Achtstundentages wird nicht das Elend, welches auf der Arbeiterklasse lastet, beseitigt, aber mit ihm wird dieses Elend wesentlich gemildert, durch ihn der Weg gebahnt werden, zur endlichen Befreiung des Proletariats. Darum möge die Maifeier dazu beitragen helfen, daß jeder Theilnehmer neue Kraft und neuen Muth zur Agitation gewinnt. Möge jeder in dem Gedanken, mit Millionen an diesem Tage zusammenzufühlen, sich die Aufgabe stellen, neue Kämpfer für die politische und gewerkschaftliche Bewegung zu gewinnen. Dann wird die Maidemonstration bald eine so imposante werden, daß den Forderungen des Proletariats gegenüber nicht mehr die bisherige ablehnende Haltung eingenommen werden kann.

Da der 1. Mai in diesem Jahre auf einen Sonntag fällt, so ist zweifellos, daß die Maifeier bedeutend imposanter ausfallen wird, als in den beiden letzten Jahren. Daß leider nicht in allen Ländern dem Wunsche der Arbeiter entsprechend, durch öffentlichen Umzug der Demonstration die

Vorstände sind der Broschüre „Die Organisationsfrage“ als Anhang beigelegt. Von letzterer sind noch zirka 200 Exemplare von hier à Stück 10 \mathcal{M} abzugeben.

Sobald ersuchen wir die Zentralvereinsvorstände und Vertrauensmänner, welche über den Verkauf der Broschüre noch nicht abgerechnet haben, dieses nunmehr thun zu wollen. Der Betrag für die empfangenen Exemplare ist an den Kassirer der Generalkommission H. Dammann einzusenden. Um diesen Einnahmeposten vollständig abschließen zu können, ersuchen wir, in möglichst kürzester Frist die Abrechnung vollziehen zu wollen.

Dies ist um so mehr geboten, da binnen kurzer Zeit das Protokoll des „Gewerkschaftskongresses“ zur Ausgabe gelangen wird und damit eine neue Berechnung über Druckfachen eintritt. Das Protokoll wird voraussichtlich Anfang Mai erscheinen und zum Preise von 20–30 \mathcal{M} abgegeben werden können. Wir bitten die Vorstände, uns unverzüglich angeben zu wollen, wie viel Exemplare sie für ihre Organisationen zu beziehen gedenken, um die Höhe der Auflage, die wesentlich die Preisfestsetzung beeinflusst, bestimmen zu können.

Wir machen dann noch darauf aufmerksam, daß die Kommission durch Anlegung eines Adressenverzeichnisses in der Lage ist, Auskunft erteilen zu können, in welchen Orten gewerkschaftliche Organisationen bestehen. Diejenigen Vorstände, welche Verbindung zur Ausbreitung der Organisation suchen, bitten wir, die Namen der Städte, in welchen eine Verbindungsadresse gewünscht wird (wenn möglich alphabetisch geordnet), der unterzeichneten Kommission angeben zu wollen.

Um das Adressenverzeichnis stets vervollständigen zu können, ist es nothwendig, daß alle Organisationen bei Herausgabe von Adressenverzeichnissen ihrer Verwaltungsstellen ein Exemplar der Generalkommission zusenden.

Für das 4. Quartal 1891 und das 1. Quartal 1892 ist an die Generalkommission ein Quartalsbeitrag von 3 \mathcal{M} pro Mitglied seitens der einzelnen Organisationen zu zahlen. Wir bitten diejenigen Organisationen, die mit Zahlung dieser Beiträge noch im Rückstande sind, den Betrag einzusenden zu wollen.

Vom 1. April 1892 ist der von den Zentralorganisationen an die Generalkommission abzuführende Beitrag auf 5 \mathcal{M} pro Quartal und Mitglied vom Gewerkschaftskongress festgesetzt worden. Diese Beiträge können durch von der Generalkommission herauszugebende Marken von den Mitgliedern der Organisationen erhoben werden. Die Marken werden demnächst zur Ausgabe gelangen und bitten wir die Zentralvorstände, welche die Beiträge von den Mitgliedern erheben wollen, uns Mittheilung zu machen, damit wir ihnen eine entsprechende Anzahl Marken zustellen können.

Der Kongress beschloß ferner, daß die Schulden der Generalkommission durch Verkauf von Marken à 10 \mathcal{M} an die organisirten Arbeiter gedeckt werden sollen. Auch diese Marken kommen in nächster Zeit zur Versendung und hoffen wir, daß der Umsatz derselben möglichst schnell erfolgt, damit die Kommission in der Lage ist, die regelmäßig eintausenden Beiträge für die bestimmten Zwecke, so besonders für die Agitation zu verwenden.

Wir erwarten im Interesse der gesammten Gewerkschaftsbewegung, daß die einzelnen Organisationen den Pflichten, welche der Gewerkschaftskongress ihnen der Kommission gegenüber auferlegt hat, nachkommen, um so durch gemeinsame Thätigkeit die gewerkschaftlichen Organisationen zu höherer Entwicklung zu bringen.

Die Generalkommission.

C. Legien.

Hamburg-Zollvereinsniederlage,
Wilhelmstraße 13, 1. Etage.

An die Verwaltungsbeamten der Zahlstellen der Zentralvereine und die Leiter örtlicher Gewerkschaftskartelle.

Wiederholt sind von einzelnen Organisationen von der Generalkommission Verbindungsadressen in den verschiedensten Städten gewünscht worden. Es handelte sich in diesen Fällen darum, Flugblätter an den einzelnen Orten zur Verbreitung zu bringen oder für die mündliche Agitation eine Versammlung einzuberufen. Wir haben, sofern solche Anforderungen an uns gerichtet wurden, stets die Adressen der Zahlstellenbeamten der verschiedenen Berufsorganisationen, resp. Adressen der Leiter örtlicher Kartelle angegeben. An diese wenden wir uns nunmehr mit der Bitte, sofern an sie Anforderungen im gedachten Sinne gestellt worden sind oder später gestellt werden, den Wünschen der Austraggeber nachkommen zu wollen. Der Halberstädter Kongress hat durch seine Beschlüsse dargethan, daß er eine Verbindung, ein

gemeinsames Wirken der Zentralvereine will. Schon aus diesem Grunde muß es als eine Pflicht eines jeden Verwaltungsbeamten angesehen werden, daß er den Bestrebungen anderer Berufsorganisationen, an seinem Wohnort Boden und Mitglieder zu gewinnen, jeden Vorschub und jede Hilfe angedeihen läßt. Jedoch liegt es auch im Interesse der Mitglieder und der Verwaltung jedes Zweigvereins einer Zentralorganisation, für die Heranziehung der Arbeitsgenossen anderer Berufe am Orte, zur Organisation zu wirken. Je mehr die Zahl der organisirten Arbeiter am Orte wächst, einen desto größeren Stützpunkt, desto mehr Widerstandsfähigkeit erlangt die eigene Organisation. Wer sich nach dieser Richtung hin bemüht, nützt seiner Organisation, seinen Berufsgenossen und sich selber. Wir müssen die Zu-

richtige Geltung zu verschaffen ist, zeigt uns, wie wenig die Freiheit des Menschen in der Gegenwart geachtet wird. Polizeidruck und ständige Beaufsichtigung, Verbot und Verhinderung jeder freien Bewegung und Meinungsäußerung, das ist die Signatur der heutigen Zeit. Der Unterschied in den einzelnen Staaten ist nicht groß. Und trotzdem verlangt man von uns, die wir unter diesem Drucke zu leiden haben, wir sollen mit unseren heutigen Zuständen zufrieden und einverstanden sein. Hohn, nichts als Hohn ist es, solche Anforderungen zu stellen. Je nachdem nun in den einzelnen Ländern dem Proletariat die Bewegungsfreiheit mehr oder weniger genommen ist, wird auch die Maifeier einen mehr oder weniger einheitlichen Charakter tragen.

Am imposantesten wird sich die Feier in England vollziehen, dessen Bevölkerung und Arbeiterschaft sich durch unablässige Kämpfe ein freies Vereins- und Versammlungsrecht zu sichern wußte. Und hier wird London mit seiner Demonstration im „Hyde-Park“ an der Spitze marschieren. Der Londoner „Trades Council“ (Gewerkschaftsrath), der die Feier arrangirt, will derselben auch thatsächlich einen internationalen Charakter dadurch geben, daß er an Deutschland, Frankreich, Holland und Belgien Einladungen versandt hat, damit diese Länder sich an der Demonstration in London theiligen. Den zu entsendenden Delegirten soll bei der Feier Gelegenheit gegeben werden, in einer Rede die Gleichartigkeit der Bestrebungen der Arbeiter ihres Landes mit denjenigen der anderen Länder darzuthun.

In Frankreich wird die Maifeier in diesem Jahre von besonderer Bedeutung sein, weil am 1. Mai die Gemeinderatswahlen stattfinden, die für die französische Bewegung von großer Bedeutung sind.

In Deutschland, dem Staate, der die Polizeiherrschaft in fast demselben Maße in den Vordergrund stellt, als sein östlicher Nachbar, wird es wiederum an Verboten von Aufzügen, Verhinderung von Versammlungen durch Saalabtreiben und sonstigen zur Bekämpfung der Arbeiterbewegung üblichen geistigen Kampfmitteln nicht fehlen. Wenn auch die Maifeier in allen Orten und Bundesstaaten aus diesem Grunde nicht den einheitlichen Charakter tragen wird, wie es zu

wünschen wäre, so wird doch Dasjenige, was zu Ausdruck gebracht werden soll, zur Geltung kommen. Man kann noch so viel verhindern und verbieten, man wird doch nicht im Stande sein, den Fortschritt der Bewegung einzudämmen, oder die selbst gar zu vernichten. Je stärker hier der Druck desto größer der Gegenruck und desto schneller werden Diejenigen zum Nachdenken gebracht, denen man erst die Daumenschrauben anziehen muß, ehe sie merken, daß ihnen solche angelegt sind.

In manchen Orten, in denen Umzüge zugelassen sind, werden diese sich zu einer gewaltigen Demonstration entwickeln, in den Orten, wo man seitens der Behörden vorzieht, solche Umzüge zu verbieten, werden die Genossen um so energischer auf ihre indifferenten Kollegen einzuwirken suchen, um sie für die Bewegung zu gewinnen.

Die Maifammlung, welche im vorigen Jahre veranstaltet worden ist, wird in diesem Jahre nicht wieder vorgenommen werden. Der Gewerkschaftskongress erklärte, von der regelmäßigen Einführung einer solchen Sammlung Abstand nehmen zu wollen, überließ es jedoch den einzelnen Gewerkschaften und Orten, in ihren Kreisen solche Sammlungen zu veranstalten. Jedenfalls wird dieser vom Kongress gegebene Spielraum vielfach ausgenutzt werden, eingedenk der Thatsache, daß wir, im Kampfe stehend, zu jedweden Opfer bereit sein müssen, das zur Unterstützung dieses Kampfes erforderlich ist. Unsere Gegner zeigen ununterbrochen, daß sie geneigt sind, diesen Kampf rücksichtslos zu führen und ihre wirtschaftliche Machtstellung immer mehr dazu auszunützen, das Proletariat zu knechten und dessen Widerstand zu brechen. Zeigen wir uns unsererseits, daß wir durch einiges Zusammenstehen, durch Anferlegung der größten Opfer unsere schwächere wirtschaftliche Stellung befestigen wollen und werden, daß wir den Widerstand nicht aufgeben, sondern immer mehr stärken und befestigen wollen. Wenn die Theilnehmer an der Maifeier dieses zum Ausdruck zu bringen bereit sind, wenn jeder derselben sich das Gelöbniß giebt, weiter zu kämpfen für die gerechte Sache der Arbeiterschaft, dann wird die Feier ihren Zweck nicht verfehlen, und bald wird dann der 1. Mai als ein Freuden- und Erinnerungstag dem Ertragungen gelten, wie er jetzt Dem gilt, was erreicht werden soll.

An die Vorstände der Zentralorganisationen.

Von verschiedenen Organisationen sind wir ersucht worden, die Vorstände der Zentralvereine aufzufordern, gegenseitig die Adressenverzeichnisse ihrer Verwaltungsstellen auszutauschen. Wir kommen dieser Aufforderung um so lieber nach, als wir es für zweckmäßig halten, daß jede Verbandsleitung darüber orientirt ist, in welchen Orten andere Organisationen Verwaltungsstellen haben. Es ist hierdurch nicht nur die Möglichkeit gegeben, daß einzelne Vorstände sofort Verbindung

in Orten suchen können, in denen noch kein Zweigverein ihrer Organisation besteht, sondern es können auch die einzelnen Filialen auf die Annäherung an diejenigen verwandter Berufsorganisationen, sofern solche am Orte sind, hingewiesen werden. Da wir voraussetzen, daß sämtliche Vereinsvorstände von der Zweckmäßigkeit dieser Maßregel überzeugt sind, so hoffen wir, daß der gegenseitige Austausch der Adressenverzeichnisse erfolgen wird. Die Adressen der

sammenghörigkeit aller Arbeiter, gleichviel welchem Beruf sie angehören, immer stärker zum Ausdruck bringen, unablässig bemüht sein, neue Kämpfer für die Gewerkschaftsorganisation zu gewinnen. Aus diesem Grunde rechnen wir darauf, daß die Genossen, an welche das Ersuchen gerichtet wird, an ihren Wohnorten auch für andere Organisationen thätig zu sein, diesem gern und thatkräftig nachkommen. Besonders bitten wir, die überaus schwierige Agitation unter den schlechtesten Gewerben, wie Bäcker, Brauer, Stellner, Müller, Ziegeleiarbeiter usw. nicht zu unterlassen, wenn sich auch anfangs kein besonderer Erfolg hierbei zeigen sollte. In diesen Gewerben wird jedenfalls in nächster Zeit eine lebhaftere Agitation

entfaltet werden. Wirksam wird diese aber sein, wenn wir der Unterstützung der organisierten Arbeiter in den einzelnen Orten sicher sind.

Es sind uns nur wenig Adressen von örtlicher Gewerkschaftskarteile bekannt. Wir werden aber in erster Linie berufen sein, die erwähnte Agitation in die Hand zu nehmen. Wir bitten wir, uns die erwähnten Adressen mittheilen zu wollen, damit wir auch an diese Personen Korrespondenzblatt senden und über einzelne Kommissäre Auskunft einholen können.

Die Generalkommission

C. Legien,

Hamburg-Zollvereinsniederlage
Wilhelmstraße 13, 1. Etage

Um die organisierten Arbeiter zu veranlassen, die nichtorganisierten auf alle Vorgänge in einzelnen Gewerben, besonders auf Kongresse und Generalversammlungen hinzuweisen, werden unter nachstehender Rubrik regelmäßig über alle in Aussicht genommenen Kongresse und Generalversammlungen berichten, sofern uns von den Einberufern derselben diesbezügliche Mittheilung zugeht.

Kongresse und Generalversammlungen.

Am 2. und 3. Mai d. J. findet in Köln am Rhein, Stämmergasse 18, bei Mebus, der dritte Kongreß der Barbier-, Friseur- und Perrückenmachergehülfen Deutschlands statt. Auf diesem Kongreß soll vornehmlich über Mittel und Wege berathen werden, die geeignet sind, die überaus traurige Lage der Arbeiter dieses Berufes zu heben. Ferner soll festgestellt werden, durch welche Maßnahmen die Organisation gestärkt werden kann.

Da in diesem Jahre eine große Zahl junger unerfahrener Kräfte Beschäftigung findet, so ist es nothwendig, daß die organisierten Arbeiter diese anzuklären und zur Organisation heranzuziehen suchen. Gelegenheit bietet sich hierzu in den

Arbeitsstellen der Barbiergehülfen, an denen Arbeiter aller Berufe verkehren und bei einigermaßen gutem Willen auch in besagter Weise agitieren vermögen. Der Appell der organisierten Barbiergehülfen an die organisierten Arbeiter anderer Berufe darf nicht ungehört verhallen, sondern die Letzteren müssen bestrebt sein, sich für sie kleinen Mühe zu unterziehen, um der Gehülfenschaft des Barbiergewerbes großen Nutzen zu bringen.

Alle auf diesen Kongreß Bezug habenden Schriften sind zu richten an: H. Merkig, Hamburg, Kl. Wurstaß 11.

Notizen.

In der letzten Nummer des „Correspondenzblattes“ sind durch ein unliebsames Versehen nur 6 Namen der Mitglieder der Generalkommission angeführt. Die Kommission besteht aus 7 Mitgliedern. Der fehlende Name ist: C. Fehmerling (Verftarbeiter).

In letzter Nummer gaben wir bekannt, daß nunmehr das „Correspondenzblatt“ nur an die hier als Vertrauensmänner der Gewerkschaften bekannten Personen gratis gesandt werden wird.

Diejenigen Interessenten, welche nicht Vertrauensleute sind und das Blatt auch fernerhin zugesandt haben wollen, müssen die entstehenden Unkosten im Betrage von 50 $\frac{1}{2}$ pro Quartal ersehen. Der Betrag kann in Briefmarken an den Vorsitzenden der Generalkommission eingesandt werden.

Die nächste Nummer des Blattes wird nun an die in Frage kommenden Adressaten versandt, die diese Bedingung erfüllt haben.

Quittung über bei der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands in der Zeit vom 1. bis 9. April 1892 eingegangene Gelder.

| | |
|--|---------|
| Vom Bau des Herrn G. Kniefe, Eppendorferbaum, Hamburg | M. 30,— |
| Quartalsbeitrag (1. Qu. 92) des Verbandes der Gold- und Silberarbeiter | „ 65,50 |
| Quartalsbeitrag (1. u. 2. Qu. 92) des Zentralvereins der Plätterinnen | „ 8,— |

In der vorigen Quittung muß es heißen statt Plätterinnen **M ä h e r i n n e n** M. 1,74.

In der Zusammenstellung über den Maifond muß es heißen statt Schneider **S c h m i e d e** Berlin M. 75,—.

A. Dammann, Kassirer,
Hamburg,
Zollvereinsniederlage, Wilhelmstr. 13, 1. Et.